

Kulturprojekt BERLIN 2009

Am Sonntagabend, dem 27. September 2009, hiess es für die 21-köpfige Gruppe, inklusive der beiden Lehrpersonen: Auf nach Berlin! Berlin, die Millionen-Metropole an der Spree, sollte für eine Woche unsere neue Heimat werden. Bestens gelaunt und voller Vorfreude traten wir die Reise an, noch in gänzlicher Ungewissheit darüber, was uns in Berlin erwarten würde. Die Reise im Nachtzug war turbulent, nicht zuletzt der Angestellten der Deutschen Bahn wegen, welche einigen Schülern kurzerhand den Spitznamen „Söhne Mannheims“ verliehen. In Berlin richtete sich die Gruppe im Hotel „Die Fabrik“ in Berlin-Kreuzberg ein. Die folgende Kulturwoche sollte uns viele Eindrücke bescheren, bei Tag und natürlich auch bei Nacht. Herausragend die beiden Theaterbesuche sowie der Besuch des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Berlin-Hohenschönhausen. Die Fahrradtour durch Berlin, welche wir am Dienstag in Angriff nahmen, war ebenfalls eine tolle Erfahrung, vor allem dank unserem brillanten Stadtführer Ecki und trotz des miserablen Wetters, gegen welches wir uns mit geliehenen Regenmänteln schützten. Während das Improvisationstheater am Montagabend durch die fanatische Unterstützung unserer männlichen Kulturreisenden entschieden wurde, war das sonstige Kulturgeschehen von Stadtführern und Theaterschauspielern bestimmt. So verbrachten wir eine äusserst intensive Woche in Berlin, wobei wir zeitweise gegen das Gähnen anzukämpfen hatten, was aber keineswegs am Kulturprogramm, sondern viel mehr an der Tatsache lag, dass wir eifrig bestrebt waren, nach dem Tagesprogramm auch noch die Kultur des Berliner Nachtlebens ausgiebig zu erkunden. Dass „Kreuzberger Nächte“ lang sind, können wir nun definitiv bestätigen. Dass die Döner besser sind als in der Schweiz und dass Obdachlose auch in Berlin selten Rückgeld geben, ebenfalls. Schliesslich kamen alle 21 Teilnehmenden am Freitagabend gesund, wenn auch etwas übermüdet in Luzern an, um sich in den Herbstferien zu erholen und die vielen Eindrücke dieser gelungenen Kulturwoche noch einmal Revue passieren zu lassen.

Basil Arnold und Sigi Wagner